

Der Ebersberger Forst-Heimischer Wald mit vielen Facetten

Freizeitmagazin
 Natur erleben im EBERSBERGER FORST
 Offizielle Forstkarte mit Red-, Reif- und Wändwegen und interessanten Informationen
 In Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz Kreisgruppe Ebersberg
 6. Auflage - Ausgabe 2023/2024
 Schätzpreis € 1,50

Der Ebersberger Forst

ist mit rund 9.000 Hektar (90 Quadratkilometer) das mit Abstand größte zusammenhängende Waldgebiet in Südbayern. 7.600 Hektar davon sind Staatswald, für dessen nachhaltige Bewirtschaftung die Bayerischen Staatsforsten aGR, Forstbetrieb Wasserburg, zuständig sind. Der Ebersberger Forst ist nicht nur Holzlieferant, sondern auch wertvolles Trinkwasserreservoir, wirksamer Luftfilter, altens beliebt Erholungsstätte sowie Lebensraum für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt. 5.000 Hektar Staatswald sind außerdem als Wildpark eingezäunt und sollen den Waldbesuchern das natürliche Erleben von Wald, insbesondere von Rot- und Schwarzwild, ermöglichen. Die naturnahe Forstwirtschaft im Ebersberger Forst bietet zahlreiche Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Neben Förstern und Waldarbeitern leiten Forstunternehmer, Säger und Schreiner von der nachhaltigen Holzerte und Pflege der Wälder. Hunderte Anwohner beziehen ihr Brennholz aus dem Wald vor ihrer Haustür. Dabei garantieren die Bayerischen Staatsforsten, dass im Staatswald stets weniger Holz geerntet wird als nachwächst. Damit der Ebersberger Forst diese vielfältigen Funktionen dauerhaft erfüllen kann, bauen die Förster die alten Fichtenreinebestände durch Pflanzung von klimatoleranten Baumarten wie Buche, Eiche, Tanne und Douglasie in stabile und naturnahe Mischwälder um. Auch Baumhasel, Eisbäre und Edelkastanie bereichern mittlerweile die Baumartenvielfalt.

Von den Römern bis zur Neuzeit

Vor über 2.000 Jahren fanden die Römer ausgedehnte Laubmischwälder mit einer hohen Beteiligung der Buche vor. Nach Jahrhunderten der Ausbeutung des Waldes durch den Menschen schaffte die nachhaltige und naturnahe Waldbewirtschaftung der Bayerischen Staatsforsten wieder den Weg zurück zu stabilen und laubholzreichen Mischwäldern. Über 15 verschiedene Baumarten finden sich mittlerweile im Ebersberger Forst. Schön zu sehen ist, wie sich im ganzen Staatswald allmählich die sattgrünen Buchen in die alten Nadelwälder hineinschieben. Im Schatten der Bäume und an den Wegrändern und Wildwiesen finden sich zahlreiche Pflanzen- und Pilzarten, die im Offenland selten geworden sind.



Auf der Pirsch nicht nur auf Hirsch

Unsere heimischen Wälder sind die Lebensräume, die der ursprünglichen Landschaft am nächsten kommen. Die heimische Tierwelt schätzt daher die großen zusammenhängenden Naturräume wie den Ebersberger Forst in der ansonsten intensiv genutzten Kulturlandschaft.

Die seltene **Bechsteinfledermaus**, benannt nach J. M. Bechstein, der sich bereits im frühen 19. Jahrhundert für ihren Schutz einsetzte, gilt als typische Waldfledermaus. Im Ebersberger Forst hat diese streng geschützte Tierart ihre einzigen Sommerquartiere mit Fortpflanzungsnischen in ganz Oberbayern. Fehlen die von ihr benötigten natürlichen Baumhöhlen, nimmt sie auch Nistkästen an. Bei der nächtlichen Jagd bevorzugt sie strukturreiche, naturnahe Wälder. Im Rahmen des „1.000 Fledermauskästen-Projekts“, getragen von der Schutzgemeinschaft Ebersberger Forst, der Bayerischen Forstverwaltung und den Bayerischen Staatsforsten, wird dauerhaft ein zusätzlicher Wohnraum für alle Fledermausarten im Forst geschaffen.

Dieser Frischling will erst einmal ein **Wildschwein** werden. Er lebt in seiner Familie, einer Rotte, und frisst Eicheln, Bucheckern, Gras und durchwühlt das Erdreich nach Insekten und Kleintieren. Bei der Geburt haben die Frischlinge ein Gewicht von ca. 1.000 Gramm, bis zum Herbst werden daraus 20 bis 30 kg. Im dichten Unterholz bietet die hellbraune Färbung mit den dunklen Streifen eine fast perfekte Tarnung. Nach den ersten drei - vier Monaten verändern sich die typischen Streifen zu einer bräunlich bis silbergrauen Färbung im Sommer bzw. dunkelgrauer bis schwarzer Färbung im Winter.

Was wächst denn da!

Pilze sorgen im natürlichen Kreislauf von Ökosystemen für die Zersetzung der organischen Substanz in ihre chemischen Einzelbausteine. Sie tragen damit zur Versorgung der Pflanzen mit den notwendigen Nährlementen bei. Im Ebersberger Forst werden von ihr gerne angenommen und dienen als Vernetzungswälder. Ihre Größe liegt zwischen 35 und 55 Millimetern - es handelt sich also um einen sehr kleinen Froschlurch, mit der charakteristischen gelben Bauchseite. Die Paarungsrufe der Männchen kann man im Spätfrühling und Frühsommer als Unkenruf hören.

Mit dem **Naturschutz-Aktionsprogramm „Der Wald blüht auf“** bringen die Bayerischen Staatsforsten regionales Saatgut mit einheimischen Wildpflanzenarten auf Offenlandflächen aus. Blühwiesen sind der ideale Lebensraum für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere seltene Insekten. Ziel ist es, mit einer zeitlich ausgedehnten Blütenpracht vielen Insekten möglichst lange im Jahresverlauf Nahrung zu bieten. Neben Blühflächen werden auch andere wertvolle Offenlandflächen durch ausgedehntes / breitflächiges Mahen gepflegt und so aktiv offen gehalten. Zusätzlich werden ökologisch seltene und hochwertige Feuchtbiotop geschaffen, um den bereits erwähnten Reptilien, Amphibien und anderen Tieren Lebensraum zu bieten.

Hubertus-Säule 4 C3

Da die Jagd im Ebersberger Forst schon immer einen großen Stellenwert hatte, aber auch mit Gefahren verbunden war, erlebte man vom Schutzpatron der Jäger, dem Hl. Hubertus, Schutz und Beistand bei der Jagdausübung.

Eustachius Stein 8 B5

Auf Initiative des Försters Hans Stierhof errichteten Jäger, die im Ebersberger Forst die Jagd ausübten, für den bayerischen Schutzpatron der Jagd, Eustachius, an dieser Stelle einen Gedenkstein.

Sebastianssäule 8 H4

Besonders bemerkenswert ist die an der Hohenlindener Straße stehende denkmalgeschützte „Sebastiansäule“. Die Säule entstand um die Mitte des 16. Jahrhunderts und zeigt eine Darstellung des Hl. Sebastian. Sie diente einst den aus dem Norden durch den Forst ziehenden Wallfahrern, die zum Hl. Sebastian nach Ebersberg pilgerten, als Wegweiser und zur frommen Erbauung.

Hollerith-Eiche 7 C4

Mit der Hollerith-Eiche wurde dem ersten, im I. Weltkrieg in Russland gefallenen Waldarbeiter des ehemaligen Forstamtes Anzing, Josef Hollerith aus Frothofen, ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Ehemalige Anzinger Sauschütt 8 C4

Die Anzinger Sauschütt war bis 1979 Sitz einer früheren Forstdienststelle. In unmittelbarer Nähe dazu befand sich eine Kapelle, die wegen Baufälligkeit abgerissen wurde. Auf Initiative des Waldmeisters K. Esterl und des Försters L. Neissendorfer wurde zusammen mit Anzinger Handwerkern, die unentgeltlich Hand- und Spanndienste leisteten, die Kapelle wieder neu aufgebaut. Die „Kapelle zu unserer lieben Frau“, der Gedenkstein und eine Sitzgruppe laden zur besinnlichen Rast ein.

Friedensbuche 8 C4

Die Friedensbuche, eine Blutbuche, pflanzte der damalige Förster und Gastwirt Ludwig Neissendorfer unmittelbar nach Kriegsende im Mai 1945 in den ehemaligen Wirtsgarten der „Anzinger Sauschütt“. Sie steht für die Hoffnung Neissendorfers auf bessere und friedliche Zeiten. Ein Anzinger Freundeskreis (Walter Schantz, Hans Böhm, Lorenz Ött) beschloss zur dankbaren Erinnerung an 50 Jahre Frieden und Freiheit vor der Buche einen Gedenkstein aufzustellen.

Himmelsweier

Himmelsweier sind Feuchtbiootope, die ihr Wasser ausschließlich aus Niederschlägen beziehen. Sie werden also vom Himmel befüllt. Nach der künstlichen Anlage derartiger Biotop stellt sich innerhalb kürzester Zeit eine artenreiche Fauna und Flora ein. Himmelsweier leisten einen wertvollen Beitrag für die Artenvielfalt im Ebersberger Forst. Sie sind in der Karte als kleine Wasserflächen eingetragen.

Wasser

Wasser und Wasser sind zentrale Bestandteile einer intakten Natur. Die Bäume können ohne Wasser nicht wachsen, zugleich reinigt und schützt ein intakter Wald unser Trinkwasser. Im Ebersberger Forst liegen zahlreiche Trinkwasserbrunnen, die zum Beispiel die Stadt Ebersberg oder die Gemeinde Hohenlinden versorgen. Daher ist ein großer Teil des Ebersberger Forstes als Trinkwasserschutzgebiet ausgewiesen.

Historischer Brunnen 22

Im Jahr 2020 wurde ein historischer Brunnen in der Nähe der Hubertuskapelle wiederentdeckt. Der Schacht ist fest verschlossen. Nur bei Führungen kann man einen Blick in das Schachttünnen werfen. Der Brunnen ist etwa 11 Meter tief und sorgfältig aus Flussbausteinen gefertigt. Der Zweck des Brunnens ist noch unbekannt. Er liegt ganz in der Nähe eines alten Salzweges. Reste einer Besiedlung an diesem Ort konnten (noch) nicht gefunden werden. Nach intensiven Untersuchungen konnte der Bau des Brunnens auf 1411, dem ausgehenden Spätmittelalter datiert werden. Die Wiederentdeckung des Brunnens hat seit 2020 eine sehr starke Preszorenanz erfahren.

Waldbaden (Waldbadewege) 23 F5

Tauchen Sie ein in die Heilkraft des Waldes. Der Wald ist erfüllt von einer würzigen, aromatischen Luft. Verantwortlich dafür sind Duftstoffe, die von den Bäumen stammen. Die Bäume kommunizieren einerseits durch diese Duftmoleküle, andererseits schützen sie sich damit vor Insekten und Pilzen. Unser eigenes Immunsystem reagiert auf diese Substanzen in ähnlicher Weise wie die Bäume selbst, nämlich mit einer Steigerung der Abwehrkräfte. Ein Waldspaziergang, also ein Waldbad, verringert das Risiko an typischen Zivilisationskrankheiten wie Herz-Kreislauferkrankungen, Diabetes oder Bluthochdruck zu leiden. Ein Waldbad führt dazu, dass die Stresshormone Cortisol und Adrenalin deutlich reduziert werden. Wir empfehlen: Gehen Sie zwei Tage pro Monat im Wald spazieren.



Rothirsch

Unsere größte freilebende Säugetierart ist der **Rothirsch** - der König der Wälder. Nur die männlichen Tiere tragen ein imposantes Geweih. Es wird zum Ende des Winters abgeworfen und wächst während der Sommermonate nach. Zur Brunzeit, Anfang Oktober, kann man das mächtige Röhren der Hirsche vernehmen. Als Pflanzenfresser äst das Rotwild Gräser, Kräuter und Waldfrüchte aller Art ebenso wie die Triebe von jungen Bäumen.

Unsere häufigste Wildart in Bayern ist das **Rehwild**. Mit seinem Körperbau und seiner Lebensweise ist das Reh an strukturreiche Landschaften mit Wald, Feld, Hecken und Feldgehölzen angepasst. Nur die Böcke tragen ein kleines Geweih, das jährlich im Winter abgeworfen wird und im Frühjahr neu nachwächst. Bei seiner Nahrungswahl ist das Reh ausgesprochen „naschhaft“. Es bevorzugt verschiedenste Pflanzenteile wie Kräuter, Triebe, Knospen und Waldfrüchte. Im Gegensatz zum Rotwild lebt das Reh in kleinen Familienverbänden, während die Böcke als Einzelgänger ihre Territorien verteidigen.

Neophyten (griechisch neo-neu, phyt= Pflanzen) sind nicht heimische, gebietsfremde Pflanzen, die bewusst kultiviert bzw. unbewusst eingeschleppt wurden. Neophyten können sich sehr stark vermehren und heimische Arten zurückdrängen, sofern sie mit dem Klima gut zurechtkommen und keine natürlichen Gegenspieler haben. Im Ebersberger Forst finden sich an einigen Stellen mittlerweile die Spätblühende Traubenkräuter, der Sachalinlöwenzahn, das Drüsiges Springkraut (Foto) oder der Riesenbärenklau. Eine Bekämpfung dieser Neophyten gestaltet sich als sehr schwierig.

Impressionen vom Antonweier F6
 Ein in den 1920er Jahren künstlich angelegtes Biotop - Lebensbereich u.a. für Frösche, Kröten und Ringelnattern

Gareisstein 10 E/F4

Der Gareisstein beinhaltet die Asche des Forstrates Wilhelm Gareis (1857-1919). Dieser hatte sich als damaliger Leiter des Forstamtes Anzing sehr um die Wiederaufstockung des Ebersberger Forstes nach der Nonnenkatastrophe von 1889-92 und dem Zyklon von 1894 verdient gemacht. Es war sein Wunsch, dass seine Urne in einer mächtigen Buche inmitten des Ebersberger Forstes beigesetzt werde. Nachdem die Buche abgestorben war, wurde die Urne 1994 in einen Findling gebettet und mit einer bronzenen Gedenktafel versehen. Die ursprünglich angebrachte Urne Gedenktafel befindet sich im Museum für Wald und Umwelt in Ebersberg.

Hetzplatz-Geräunt 11 D5

Am Hetzplatz im Ebersberger Forst wurden vormals Jagdhunde zur Jagd auf die Wildschweine in einem eigens eingerichteten Gatter ausgebildet. In unmittelbarer Nähe dazu befand sich eine ausgebildete Jagdhunde. Der Name des Geräumes erinnert an den ehemaligen Hunde-Ausbildungsplatz.

Schwarzwild Schaufütterung 12 D6 + D4

Die Bayerischen Staatsforsten betreiben hier eine Schaufütterung, bei der das üblicherweise nachtaktive Schwarzwild beobachtet werden kann. Vor allem in der Abenddämmerung ist die Anwesenheit des Wildschweins an dieser Stelle zu beobachten. Es wird als ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt im Ebersberger Forst angesehen. Die Fütterung erfolgt durch die Mitarbeiter der Staatsforsten. Die Fütterung ist ein wichtiger Bestandteil der naturnahen Lebensraum von einem überdachten, wettergeschützten Beobachtungsstand beim Fressen zusehen. Das Mitführen eines Fernglases ist aufgrund der meist großen Distanz des Wildes zum Betrachter von Vorteil.

Afrikanische Schweinepest (ASP)

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine schwere und tödlich verlaufende Viruserkrankung bei Haus- und Wildschweinen. Für Menschen und andere Tierarten stellt sie jedoch keine Gefahr dar. Allerdings ist der Mensch ein wesentlicher Faktor bei der Ausbreitung dieser Tierseuche. Hier sind alle gefragt! Denn: Eine Einschleppung der ASP nach Bayern würde neben den Auswirkungen auf die Tiere und die Jagd schwere wirtschaftliche Folgen für die Landwirte mit sich bringen. Daher ist es wichtig, einige Verhaltensregeln zu beachten: - Lebensmittelreste (insbesondere Fleisch und Wurstwaren) wieder mit nach Hause nehmen - Wildschweine nicht füttern!

So bleibt die Wirkung auf das Immunsystem lang erhalten. Jeder ist eingeladen, die Heilkraft der Natur zu erleben. Unweit des Forsthauses Hubertus können Sie auf einem schmalen Wanderpfad durch einen wunderbaren Mischwald die Heilkräfte des Waldes erfahren.

Holz

Jedes Jahr bindet ein Hektar Wald ca. 10,6 Tonnen CO₂, das im Holz der Bäume gespeichert wird. Die Förster der Bayerischen Staatsforsten bewirtschaften den Wald nachhaltig, was bedeutet, dass der Wald sich regeneriert und wächst. Die Bäume werden nicht abgeholzt, sondern nur geerntet, wenn sie zu alt sind. Wo dicke Bäume gefällt werden, erreichen wieder einzelne Sonnenstrahlen den schattigen Waldboden. Dann kann die nächste Waldgeneration heranwachsen. Das geerntete Holz wird größtenteils an regionale Sägewerke vermarktet. So entsteht hochwertiges Schnittholz, z.B. für den Bau von Häusern, Möbeln und vielen anderen Holzprodukten. Besonders das darin langfristig gebundene CO₂ trägt einen wichtigen Teil dazu bei, den Klimawandel zu bremsen. Aber auch Papier, Zellstoff oder Biokäse werden aus Holz hergestellt. Die Bayerischen Staatsforsten leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgung mit Holz, das ansonsten importiert oder durch andere Werkstoffe ersetzt werden müsste. Der Forstbetrieb Wasserburg bietet auch Brennholz in begrenztem Umfang an, sowohl zum selbst ernten als auch bereits aufgearbeitetes Holz. Informationen erhalten Sie unter: info-wasserburg@baysf.de

Nasslager 24

Die Auswirkungen des Klimawandels machen sich auch im Wald besonders bemerkbar. Hitze, Trockenheit und Sturmereignisse haben dem Wald in den letzten Jahren vermehrt stark zugesetzt. So fallen oft ungeplant große Mengen Schadholz auf einmal an. Um ein Ausbreiten des Borkenkäfers im Schadholz weitestgehend zu vermeiden, wurde das Nasslager am Heilig-Kreuz-Geräunt eingerichtet. Dabei handelt es sich um einen Lagerort für Holz, auf dem die Baumstämme zur längerfristigen Erhaltung der Holzqualität künstlich mit Wasser beregnet werden. Durch die ständige Beregnung wird das Eindringen von Luft in das Holz verhindert. Insekten wie Borkenkäfer und holzzeretzende Pilze können das nasse Holz nicht mehr befallen, da ihnen der lebensnotwendige Sauerstoff fehlt. Ziel ist es, die Qualität und damit auch den Wert des Holzes zu erhalten und gleichzeitig die Folgen durch Ausbreitung des gefährlichen Borkenkäfers zu stoppen. Das Nasslager bietet eine umweltschonende Lagerungsmöglichkeit von Holz - rein ökologisch ohne den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln.

VORWORT Schutzgemeinschaft Ebersberger Forst e.V.

Liebe Besucherinnen und Besucher des Ebersberger Forstes,
 der Ebersberger Forst ist das Herz und die grüne Lunge unseres Landkreises. Er produziert Sauerstoff für eine Million Menschen, versorgt fast 700.000 mit sauberem Wasser, reinigt die Luft, bindet Kohlendioxid, liefert Holz als Bau- und Brennstoff und versorgt uns mit Wildfleisch, Beeren, Kräutern und Pilzen. Er ist eine Oase der Erholung und Ruhe. Im Wald ist es bis zu 8 Grad kühler als in der Stadt und durch den Luftaustausch kommt dies auch der Großstadt München zugute. Die von den Bäumen abgegebenen Terpene und Mikroorganismen wirken sich positiv auf Herz, Kreislauf, Immunsystem und Nerven aus. Besuchen Sie einmal den Waldweg beim Forsthaus Hubertus, atmen Sie tief ein und aus und lassen Sie den Wald auf sich wirken. Wälder sind die Ökosysteme mit der höchsten Artenvielfalt. Das größte zusammenhängende Waldgebiet im oberbayerischen Flachland ist daher für den Artenreichtum besonders wichtig. Hier leben allein 12 Fledermausarten. Die stark gefährdete Bechsteinfledermaus hat hier ihr einziges Sommerquartier mit Fortpflanzungsnischen in ganz Oberbayern.

Seit Gründung der Schutzgemeinschaft 1965 hat unser Forst viele Bedrohungen überstanden. Aktuell sind in der Nähe des Forsthauses Hubertus fünf Windräder geplant. Der regionale Planungsverband München strebt im Forst ein Cluster mit mehreren Windkraft-Anlagen an. Im Norden bei Schwabewegen droht die Umfahrung der Staatsstraße 2080. Werden all diese Vorhaben realisiert, ist das Einfallstor für weitere Bebauungen sprerangeweit offen. Dabei ist bereits fast die Hälfte des Forstes zum klimaresistenten Mischwald umgebaut und ein starker natürlicher Klimaschutz.

Well uns der Ebersberger Forst am Herzen liegt, werden wir auch weiterhin alles dafür tun, um ihn vollständig zu erhalten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und schöne Erlebnisse in unserem Ebersberger Forst.

Kerstin Mertens
 1. Vorsitzende der Schutzgemeinschaft Ebersberger Forst e.V.

Die Jagd wird im Ebersberger Forst durch zwei Berufsgruppen der Bayerischen Staatsforsten ausgeführt und organisiert. Einerseits sorgt die Jagd für den Erhalt eines gesunden und artenreichen Wildbestandes. Andererseits ist die Jagd für einen erfolgreichen Waldbau ein notwendiges und erforderliches Regulativ. Um das Wild auch für Waldbesucher erlaubbar zu machen, bieten die Bayerischen Staatsforsten zwei **Besucherkanzeln** zur ausschließlichen Beobachtung von Rot-, Schwarz- und Rehwild an **17 D/E4, E5**

Eine der Beobachterkanzeln in den Wildruhezonen

WILDBRET
 BAYERISCHE STAATSFORSTEN
 Nachhaltig Wirtschaften.
 Frisches Wildbret aus heimischen Jagden erhalten Sie direkt in unserer Wildbretverkaufsstelle in Anzing, Parkstraße 1, jeweils mittwochs von 10 bis 12 Uhr
 E-Mail: wildbret-wasserburg@baysf.de

Wir bitten Sie, bei Ihren Aktivitäten im Wald folgende Regeln zu beachten:

- Hinterlassen Sie keinen Müll im Wald.
- Nehmen Sie Hunde insbesondere im Waldpark an die Leine.
- Füttern Sie keine Tiere als Wild. Futteraufnahme Wildschweine stellen eine ernstzunehmende Gefahr für die Waldbesucher dar.
- Machen Sie kein Feuer bzw. beachten Sie das Rauchverbot vom 1.3. bis 31.10.
- Parken Sie nur auf den ausgewiesenen Walddparkplätzen (Landchaftsschutzgebiet).
- Reiten Sie nur auf geeigneten Wegen.
- Besteigen Sie keine jagdlichen Einrichtungen (Kanzeln, Hochsitze etc.). Die vom Forstbetrieb Wasserburg eigens zu diesem Zweck errichteten Besucherkanzeln an den Beobachtungsfächern sind keine jagdlichen Einrichtungen u. dürfen selbstverständlich bestimmungsgemäß benutzt werden.
- Schädigen Sie keine Tiere und Pflanzen (seltene u. geschützte Arten).

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Museum Wald und Umwelt & Umweltstation Ebersberger Forst mit Naturerlebnispfad auf der Ludwigshöhe 13 G6



Museum Wald und Umwelt

Ein vielseitiges und informatives Ausflugsziel für Erwachsene, Kinder und Familien ist das Museum Wald und Umwelt. Wie hat der Mensch in der Vergangenheit den Wald genutzt? Wie hat er ihn dabei verändert? In welcher Weise tut er das heute und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Zukunft? Die neu konzipierte Dauerausstellung, die ab Herbst 2025 zu sehen sein wird, verbindet diese historischen und modernen Gesichtspunkte auf eine eindrucksvolle Art und Weise. Wechselnde Sonderausstellungen beschäftigen sich währenddessen mit Themen rund um Wald und Umwelt. Die Außenanlagen knüpfen an die vielfältigen historischen Nutzungsformen von Wald und Natur an. Dabei lassen die umgebende Landschaft und der angrenzende Wald ausreichend Gelegenheit für eigene Beobachtungen. Der Naturerlebnispfad lädt ein, diese Eindrücke zu vertiefen. Im Veranstaltungsprogramm der Umweltstation mit seinem vielseitigen Themenspektrum ist für alle etwas dabei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten bei Sonderausstellungen: Sa., So., Feiertag 12.00 - 17.00 Uhr Ludwigshöhe 2, 85560 Ebersberg Anmeldung für Programm wochentags unter: 08092/8255-52 oder mwu@ebersberg.de

aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.museumwaldundumwelt.de

Hohenlindener Sauschütt mit Wildegehege und Walderlebnispfad 13 G3

Die ehemalige Forstdienststelle Hohenlindener Sauschütt ist heute eine Waldgaststätte mit Kinderspielfeld. Einmalig ist ein Spaziergang ums Wildegehege mit Rot-, Dam- und Schwarzwild. Der Weg ist als Walderlebnispfad abwechslungsreich gestaltet. Die gut befestigten und ausgebauten Wege können auch mit Kinderwagen und Rollstühlen befahren werden.

Nutzen oder bewahren? Beides.
 Die Bayerischen Staatsforsten nutzen die Wälder im Einklang mit der Natur und gehen mit dem Ökosystem Wald verantwortungsvoll um. Damit zeigen wir, dass Wilder Wirtschaften ist die nachhaltige Wirtschaft der Bayerischen Staatsforsten erntet und schafft naturnahe, gesunde und heimische Wälder, die eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren beheimatet, Erholung bietet, Trinkwasser liefert und Luft filtert.

Die **Grüne Lunge** oder auch **Rote Waldameise** lebt in Staaten in ihrem Ameisenhaufen aus Nadeln, Ästchen und Erdkrümeln, in den täglich bis zu hunderttausend Insekten geschleppt werden. Ein Erkennungsmerkmal der roten Waldameise ist ihr kräftiges Mundwerkzeug. Im Aggressivverhalten beißen die Waldameisen ihre Beute und spritzen Säure in die Wunde. Sie können selbst größere Tiere - wie bspw. einen Käfer - mit vereinten Kräften besiegen.

VORWORT BUND Naturschutz Bayern e.V. Kreisgruppe Ebersberg

Liebe Freundinnen und Freunde des Ebersberger Forstes!

die Position der Kreisgruppe des BN zu den geplanten 5 Windrädern im Ebersberger Forst wurde durch den Bürgerentscheid am 16. Mai 2021 knapp entfallen. Unabhängig davon, dass der Planungsverband Äußeres Vorrangfeld für Windkraft ohne Festlegung der Anzahl der Windräder ausweist, bleiben wir weiterhin bei der Forderung der Begrenzung auf maximal 5 Windräder, damit der regionale Beitrag zur Energiewende gelingt, und die Grüne Lunge mit Naturerholungswert für uns alle im Münchner Osten im Kern gesund erhalten bleibt.

Das wünscht Ihnen im Namen des gesamten BN-Teams mit naturschützenden Grüßen Ihr
 Sepp Biesenberger
 1. Vorsitzender Kreisgruppe Ebersberg

Wenn auch Sie sich aktiv mit helfender Hand beim Natur- und Artenschutz einbringen wollen, freuen wir uns über eine email an: bnkreis-ebersberg@t-online.de. In unserem Terminkalender <https://ebersberg.bund-naturschutz.de/termine> finden Sie überdies laufend alle Veranstaltungen und Mitmach-Aktionen.

Wann auch Sie sich aktiv mit helfender Hand beim Natur- und Artenschutz einbringen wollen, freuen wir uns über eine email an: bnkreis-ebersberg@t-online.de. In unserem Terminkalender <https://ebersberg.bund-naturschutz.de/termine> finden Sie überdies laufend alle Veranstaltungen und Mitmach-Aktionen.

Erleben und Entdecken zwischen den Bäumen

Ursprünglich war der Ebersberger Forst ein Teil des Urwaldgürtels zwischen Inn und Isar. Seit dem Ende des Mittelalters prägen Waldweide, Bau-, Brennholz- und Streunutzung sowie die früheste Jagd den Forst. In einem zeitgenössischen Bericht heißt es: „Der Fällertug zur Hauptkammer der Waldweide. Namentlich in den kahlgereinigten Beständen gibt es ein Schneegestöber“. Im Jahre 1890 wurde eine Eisenbahn mit einem 70 km langen Schienennetz in das Schandensgebiet gebaut, um die riesigen Schadhölzer abfahren zu können. Die Holzbahndauer dauerte 2 Jahre. 1894 setzte ein Wirbelsturm dem Ebersberger Forst erneut schwer zu. Die anschließende Aufforstung der riesigen Kahlfächen dauerte fast 40 Jahre.

Geräumte

Die schachbrettartige Einteilung des Ebersberger Forstes, fast 400 Quadrate von ca. 430 x 430 m (entspricht 1.500 bayerischen Fuß), entstand in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Voraussetzung dafür war eine Vermessung und Neuenteilung der großen Forste um München. Darauf aufbauend wurden für die neu strukturierten Wälder Wirtschaftsregeln im Rahmen der sog. Forsteinrichtungen erstellt. Dies versinnbildlicht den Übergang von der unregelmäßigen Waldnutzung zur planmäßigen rationalen Forstwirtschaft an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Der Entwurf des schematischen Wegenetzes in dieser Form dürfte der erste in Deutschland gewesen sein. Die schnurgeraden Wege, die den Park auf ganzer Länge durchschneiden, werden als sog. „Geräumter“ bezeichnet. Die beiden Wegelinien, die die Entwurfssbasis des schematischen Wegenetzes bildeten, schneiden sich im Mittelpunkt des Waldes in der „Haupt-Geräumter“ genannt. Das durch die „Geräumte“ neu geschaffene Wegennetz wurde mit Namen versehen, die in Bezug zu Ortsnamen, dem Wild- und Jagdbetrieb, Denkmälern, Eigenamen aus dem bayerischen Herrscherhaus oder zu Ehren verdienter Forstleute standen. Vom ursprünglichen Wegenetz sind heute nur noch wenige schräg verlaufende Straßen erhalten.

Bayerische Waldklimastation Ebersberger Forst 13 E4

Die 22 Bayerischen Waldklimastationen bilden ein bayernweit verteiltes Netz von Beobachtungspunkten in repräsentativen Waldgebieten. Wichtigstes Ziel ist die intensive und kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation der komplexen physikalisch-chemischen und biologischen Lebens- und Entwicklungszyklen in Waldökosystemen. Eine Waldklimastation besteht aus einer Bestandesmessstelle und einer Freilandmessstelle. So lassen sich die Bedingungen im Wald und außerhalb des Waldes vergleichen. Betreut werden die Waldklimastationen von der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF).

Hügelgräber - im gesamten Forstgebiet 16

Im Ebersberger Forst gibt es ca. 114 Hügelgräber. Eine Vielzahl davon ist heute noch gut erkennbar. Die Hügelgräber haben einen Durchmesser zwischen sechs und zehn Metern und sind etwa 0,5 bis 1,5 Meter hoch. Die Hügelgräber entstanden in unterschiedlichen Epochen. Zum einen in der Bronzezeit von 1600 bis 1250 v. Chr. und zum anderen in der sogenannten Hallstattzeit von 750 bis 450 v. Chr. Anhand der Funde konnte man rekonstruieren, dass es sich um Brandbestattungen mit zum Teil aufwändigen Grabbeigaben handelte. Tongefäße, ehemals gefüllt mit Speisen und Getränken, sowie Schmuck und Bronzegegenstände konnten erhalten werden und wurden der Prähistorischen Staatssammlung in München übereignet. Betrachtet man die Hügelgräber näher, stellt man fest, dass viele an der Kuppe noch gut gewölbt, andere trichterartig vertieft sind. Die Absenkungen erklären sich daraus, dass sie aus Baumstammabschnitten gefügte Grabkammern im Inneren zusammengebrochen ist.

Wild-Ruhezone mit Beobachterkanzel 17 D/E4/5

Im Zentrum des Wildparks sind rund 500 Hektar als Wild-Ruhezone mit zwei großen Beobachtungsfächern ausgewiesen. Auf diesen, mehrere Hektare großen Wildsäungsfächern sind insbesondere das Rotwild (Hirsch) und Schwarzwild (Wildschwein) tagsüber sichtbar gemacht werden. Vom Forstbetrieb Wasserburg eigens dafür errichtete Beobachterkanzel sollen den Waldbesuchern ermöglichen, unsere größte heimische Wildart in freier Natur zu beobachten! Ein ausgewiesener Wanderweg führt direkt zu den Beobachterkanzel. Wir bitten dringend, andere Wege in der Ruhezone zu meiden!

Gasthof Hamburger

- bayerische Küche
- großer Biergarten mit Spielplatz
- gemütliche Gaststube
- Spezialitäten von Rind & Lamm aus eigener Weidhaltung

Anzingerstr. 1 · 85614 Eglharting · 08091/562068

Purfinger Haberer

Mo./Die. Ruhetag
Mittwoch - Freitag
17.00 - 22.00 Uhr

Samstag,
Sonn- u. Feiertags
11.30 - 22.00 Uhr

kulinarisch - bayerisch - modern

Neufarner Str. 20, 85646 Purfing
Tel. 08106 / 29743 • kontakt@purfing-haberer.bayern
www.purfing-haberer.bayern

Mia san das Bier von hier!

SCHWEIGER-BIER.DE

Ihr Partner für's Dach

PETER SCHÖPPERLE GmbH
Zimmerer - Holzbau - Bedachung

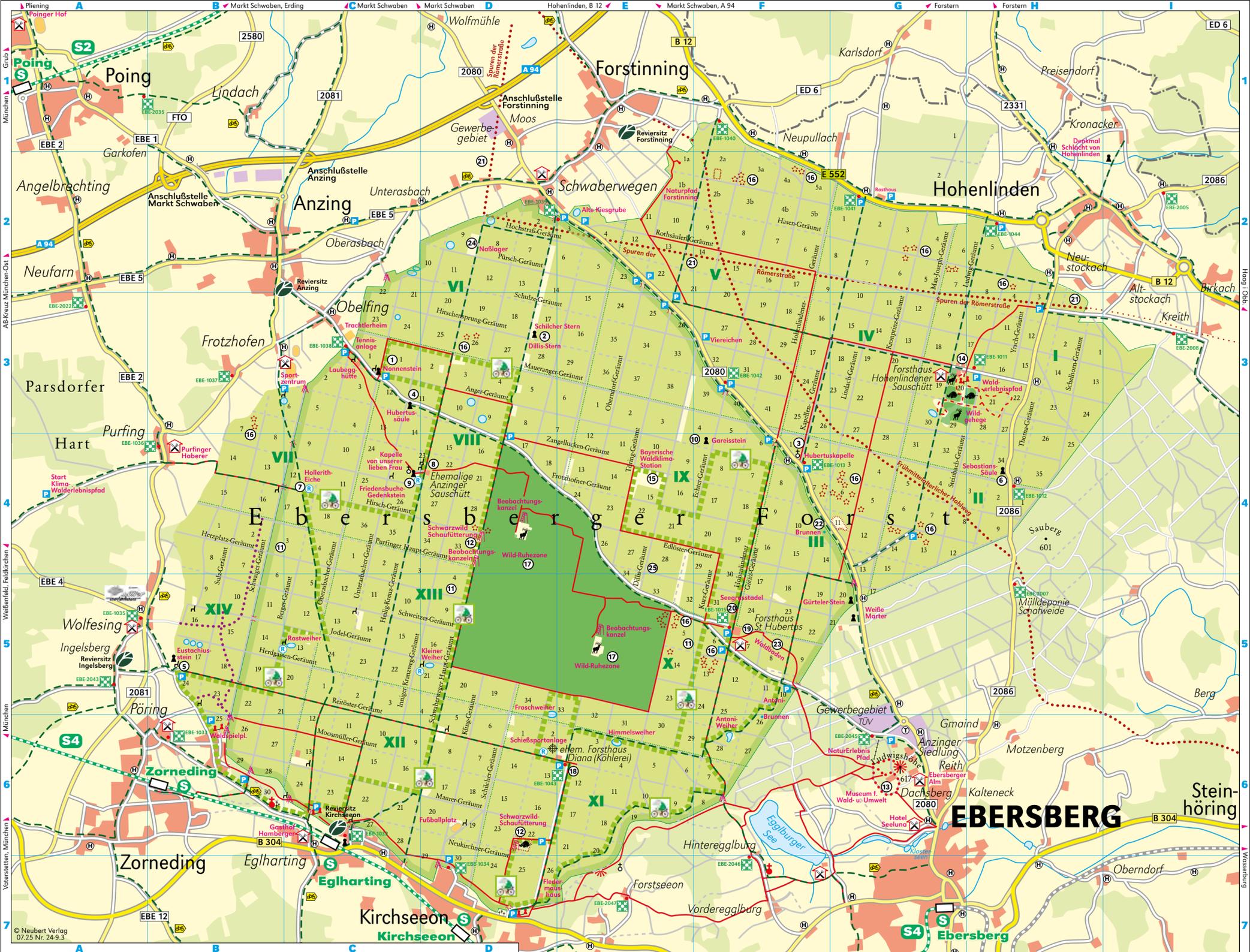
08091 / 94 80 - Fax: 08091 / 66 47

Mitmachen für mehr Natur

Vor Ort aktiv werden im BUND Naturschutz mit der Kreisgruppe Ebersberg

Kreisgeschäftsstelle
Baldestraße 41, 85560 Ebersberg
Tel. 08092 / 88871
mail: bnkreis-ebersberg@t-online.de
web: https://ebersberg.bund-naturschutz.de/termine

BUND Naturschutz in Bayern e.V.



müller outohaus

Meisterwerkstatt für alle Fabrikate

Wolfesing 19a · 85604 Zorneding · Tel.: +49 8106 20 008

St. Hubertus

Aktuelle Infos und Öffnungszeiten:

forsthaus.hubertus
forsthaus_st.hubertus_ebe

www.forsthaushubertus.de
oder Tel. 08092/85 79 996

Museum Wald und Umwelt mit Umweltstation Ebersberger Forst

Ludwigshöhe 2, 85560 Ebersberg

Infos und Öffnungszeiten:
www.museumwaldundumwelt.de
08092/8255-52, mwu@ebersberg.de



Erholung und "Wild" hautnah erleben im Ebersberger Forst

ZIMMEREI - HOLZBAU FRANZ BRUMMER

Gutenbergsstraße 15
85646 Anzing
Tel. 08121/3048

info@zimmerei-brummer.de
www.zimmerei-brummer.de

Schutzgemeinschaft Ebersberger Forst e.V.

Seit mehr als 60 Jahren setzen wir uns aktiv für den Erhalt des größten zusammenhängenden Waldgebietes in Oberbayern ein und kämpfen gegen die Zerstückelung des Ebersberger Forstes z.B. durch Straßen und Windräder.

Helfen Sie mit, das grüne Herz unseres Landkreises mit all seiner wunderbaren Fauna und Flora für uns und nachfolgende Generationen uneingeschränkt zu erhalten.

Forstweg 6 · 85614 Kirchseeon · Tel. 08091-53 98 26
www.schutzgemeinschaft-ebersberger-forst.de
info@schutzgemeinschaft-ebersberger-forst.de

Zeichenerklärung

- S-Bahn
- für PKW frei
- Wald-/Feldweg
- nur Fußweg
- Radweg
- Radweg Landkreis
- RadErlebnisRouten
- Wanderweg
- barrierefreier Walderlebnispfad
- Naturerlebnispfad
- Reitweg
- Spuren der Römerstr./Frühmittelalter. Hohlweg
- Eingezäunter Wildpark mit Überstieg und Tor
- Parkplatz, Bushaltestelle
- Rettungspunkt mit Nr.
- Gaststätte, Rastplatz
- Spielplatz, Bank
- Schanze, Hügelgrab
- Kirche, Kapelle
- Aussichtsturm, Aussicht
- Denkmal, Wegkreuz
- Forstreviersitz
- Biotope
- siehe Kurzbeschreibung
- Wildgehege/Ruhezone mit Beobachtungsfäche u. Beobachtungskanzel

NEUBERT VERLAG & WERBUNG

Wir bedanken uns sehr herzlich bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern, dem Forstbetrieb Wasserburg der Bayerischen Staatsforsten, dem wir zum 20-jährigen Jubiläum im Juli 2025 herzlich gratulieren, der Kreisgruppe Ebersberg des Bund Naturschutz in Bayern e.V., der Schutzgemeinschaft Ebersberger Forst e.V., sowie bei den Inserenten, ohne deren Teilname, Unterstützung, Hilfe und fachliche Informationen es nicht möglich gewesen wäre, diese praktische Freizeitkarte wieder zur Verfügung zu stellen.

Maßstab 1 : 33 000
3,3 cm = 1 km

Ebersberger Alm

Ihre gemütliche Einkehr in Ebersberg unterhalb des Aussichtsturms.

Montag / Dienstag Ruhetag!

Familie Obermair
Ludwigshöhe 3 • 85560 Ebersberg
Tel: 0 80 92 / 29 11
Fax: 0 80 92 / 25 62 93
www.ebersberger-alm.de • info@ebersberger-alm.de

seeluna

Hotel & Lounge am Klostersee

www.hotel-seeluna.de

Essen & Einkaufen

saisonal, regional und bio!

Spiesekammer

Öffnungszeiten:
Montag: 6:45 - 17:00 Uhr
Dienstag: 6:45 - 16:00 Uhr
Mittwoch: 6:45 - 17:00 Uhr
Donnerstag: 6:45 - 15:00 Uhr
Freitag: 6:45 - 15:00 Uhr

HERZAPOTHEKEN

Im Ärztehaus und CityCenter

Gerne beraten wir Sie bei allen gesundheitlichen Themen. Zögern Sie nicht uns anzusprechen!

KOMPETENT
FAMILIENFREUNDLICH
HERZLICH

Medikamente ganz einfach online bei uns bestellen unter: www.herzapotheke-poing.de
Wir liefern kostenfrei!

IM ARZTSHAUS Bürgerstraße 2 · 85586 Poing · 08121/995500
aerztheus@herzapotheke-poing.de

IM CITYCENTER Alte Gruber Straße 2-6 · 85586 Poing · 08121/976776
citycenter@herzapotheke-poing.de
www.herzapotheke-poing.de

Urlaub

im grünen Herzen von Bayern
FeWos zwischen München und Chiemgau

Tourismus-Verein Grafing e.V.
08092/84100 www.zimmerliste.de
!! Kostenfreie Stornierung!!

TIERARZTPRAXIS

Dr. Silke Beckmann-Müller

Bgm.-Germeier-Str. 2 · 85586 Poing · Tel. 0 81 21 / 7 88 51

Terminprechstunden:
Mo. - Fr. 9.00 bis 12.00 Uhr
Mo., Di., Do. 16.00 bis 19.00 Uhr
Fr. 16.00 bis 20.00 Uhr
Sa. nach Vereinbarung

GPS-Daten für die RadErlebnisRouten erhalten Sie auf unserer Website als Download:
https://www.neubert-verlag.de/publikationen/freizeitmagazine/ebersberger-forst

Impressum: FREIZEITMAGAZIN „Natur erleben – im Ebersberger Forst“, Auflage 12.000, 9. Ausgabe 2025/2026 erstellt im Auftrag und in Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsforsten, Forstbetrieb Wasserburg, Salzburger Str. 14, 85312 Wasserburg a. Inn und dem BUND Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Ebersberg, Baldestraße 41, 85560 Ebersberg und der Schutzgemeinschaft Ebersberger Forst e.V.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung des Verfassers und der Bayerischen Staatsforsten wieder!

Fotos: Sofern nicht beim Bild angegeben Forstbetrieb Wasserburg, Schutzgemeinschaft EBE-Forst, Bräu, Kühting, Will, Willner, Dr. Zahn, NEUBERT VERLAG; Kartographie: NEUBERT VERLAG/Amode Herausgeber, Gestaltung, Gesamtanfertigung und Anzeigenverwaltung: NEUBERT VERLAG & WERBUNG, Postfach 12 69, 85581 Poing, Tel. 0 8121 / 77 84 40, Fax - 77 84 44, E-Mail: info@neubert-verlag.de, Internet: www.neubert-verlag.de

© Alle Rechte beim Herausgeber, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.